

Primarlehrer wollen Prüfung boykottieren

Walliser Bote, 27.5.14

SITTEN | Die Unterwalliser Primarlehrervereinigung riet ihren Mitgliedern, bei den Viertklässlern keine mündlichen Prüfungen durchzuführen. Damit stellte sich der Verband gegen die Weisungen des Erziehungsdepartements.

Der neue Lehrplan sieht für das aktuelle Schuljahr erstmals die Durchführung mündlicher Jahrsprüfungen vor.

Dagegen wehrten sich die Unterwalliser Primarlehrer: Bei der Delegiertenversammlung der Société Pédagogique Valaisanne (SPVal) in St-Léonard stimmten die Mitglieder am letzten Samstag mit 143 Ja-Stimmen bei acht Enthaltungen und keiner Gegenstimme dafür, ihren Berufskollegen zum Boykott der mündlichen Prüfung zu raten.

Die Unterwalliser Primarlehrer geben zu bedenken, dass ihre Klassen in der Zeitspanne, in der die Prüfung durchgeführt werde, unbeaufsichtigt seien. Zudem stiess ihnen die Art und Weise, wie sie vom Erziehungsdepartement behandelt worden seien, sauer auf. So hätte das Departement weder die Meinung der SPVal noch diejenige des AVDEP (Walliser Verband der Direktoren der Kindergärten und Grundschulen) berücksichtigt. Auch der Vorschlag, ein Treffen zwischen der Jahrsprüfungskommission und den Vertretern der bei-

den Verbände zu arrangieren, sei abgelehnt worden.

Höchstnote?

Die Delegiertenversammlung der SPVal hat daraufhin beschlossen, allen Unterwalliser Primarlehrern einen Boykott der infrage stehenden mündlichen Französischprüfung zu empfehlen. Stattdessen sollen die Primarlehrer ihren Schülern bei der Prüfung, die für gestern vorgesehen war, die volle Punktzahl vergeben – also die Note 6. Auf diese Empfehlung hat die Dienststelle für Unter-

richtswesen umgehend reagiert: «Es liegt am Departement zu entscheiden, was und wie kantonale getestet wird, und nicht an der SPVal.» In einem Schreiben forderte die Dienststelle alle Unterwalliser Primarschuldirektionen und Lehrpersonen der 4. Klasse dazu auf, die Prüfung ordnungsgemäss durchzuführen.

«Erstaunt über Reaktion»

Die Durchführung der Prüfung, welche vorgängig standardmässig verschiedenen Testläufen unterzogen und va-

liidiert wurde, dauere bei einer Klasse mit 20 Schülern etwa zwei Stunden.

Während dies für die Unterwalliser Primarlehrer eine zu lange Zeit ist, um ihre Klasse unbeaufsichtigt zu lassen, sieht die Dienststelle für Unterrichtswesen darin kein Problem. Im Gegenteil: «Wir sind sehr erstaunt über die Reaktion der SPVal zu dieser Prüfungssequenz. Wir müssen in einer schwierigen Zeit zusammenarbeiten, und solche Übungen trüben das Image der Lehrpersonen.» Man darf also gespannt

sein, wie viele Lehrerinnen und Lehrer gestern dem Boykottaufruf Folge leisteten. Andererseits wird auch die Reaktion des Erziehungsdepartements von Interesse sein. Wie verfährt es mit den Lehrpersonen, welche die Prüfung nicht durchführten? Und: Was passiert mit jenen Schülern, welche die Prüfung ablegen «mussten» und im Gegensatz zu ihren Kollegen aus anderen Klassen keine automatische 6 erhielten? Es sieht ganz danach aus, als würde dieser Konflikt noch länger andauern.



Streit. Wie viele Primarschüler mussten gestern ihre mündliche Prüfung ablegen?

FOTO WB